Luxemburg — Kultur & Geschichte im Herzen Europas

Gruppe	Europa-Union Karlsruhe und Gäste
Teilnehmer	33
Protokoll	© Hans-Peter Summer Mai 2017
Zeit	24. April 2017 bis 28. April 2017
Hotel	Hotel du Commerce Familie Jean-Claude Gindt 2 route de Marnach L-9709 Clervaux Tel: +352 921032 info@hotelducommerce.lu www.hotelducommerce.lu Zimmer unterschiedlicher Qualität und Größe Service sehr gut Frühstück etwas einfallslos Abendessen sehr gut und reichhaltig
Sprachen in Luxemburg	Luxemburgisch, eher ein Dialekt als eine Sprache französisch und deutsch als Amtssprachen, englisch teilweise
Währung	Euro
Preisniveau	25% über den Preisen in Deutschland noch höher in Luxemburg-Stadt

Informationsabend

Am 27. Januar lud Nevzat (via cultus) zu einem Informationsabend ein. Als Bildervortrag informierte er einen Kreis von etwa 25 Interessenten über Land und Stadt Luxemburg. Über die gute Küche, die Weine der Luxemburger Mosel. Er erklärt Organisatorisches und ist sicher: „*Und das ganze Land wird Ihnen beeindrucken*“. Später müssen wir hören, er wird auf dieser Reise nicht dabei sein. Nevzat, wir werden Dich vermissen, über wen sollen wir lachen.

Tag 1 Montag 24. April 2017 Karlsruhe – Schengen – Moseltal - Clervaux

Es ist kalt aber sonnig. Im Bus treffen wir bekannte Gesichter, fahren auf der A8 quer durch die Pfalz nach Luxemburg.

10:30 sind wir in **Schengen**, in der südöstlichsten Ecke Luxemburgs. Bekannt wurde der kleine Ort durch das *Schengen-Abkommen*. 1985 wurde die Abschaffung der Binnengrenzkontrollen zwischen den 5 Unterzeichnerstaaten beschlossen.

Vor dem Stadtrundgang bewunderten wir aber zunächst diese Entenfamilie an der Mosel.

Am Flussufer des Ortes erinnert das Europadenkmal an die Unterzeichnung des Vertrages.

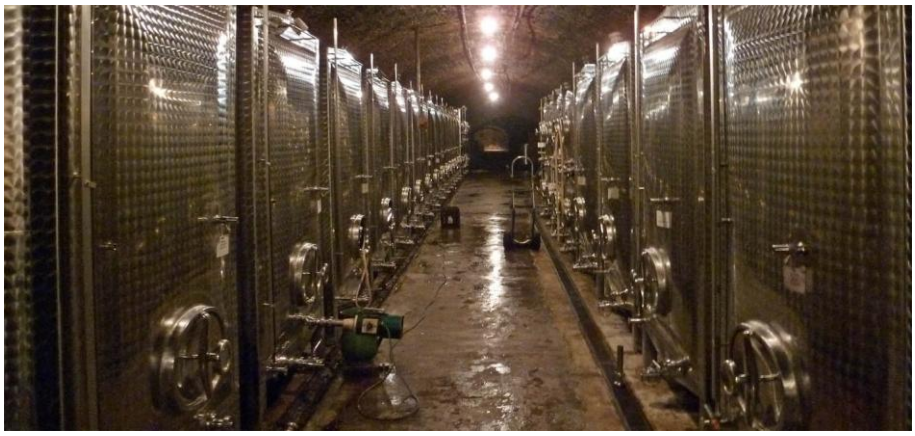
Unsere Reiseleiterin erklärt uns die Geschichte des Abkommens, erzählt vom Schengenvisum. Sie erzählt uns, dass die Schweiz nicht in der EU aber Mitglied im Schengenraum ist. Wir machen einen Besuch im Europamuseum.

Herr Golombeck verewigt die Europaunion Karlsruhe für die Ewigkeit.

Entlang der Luxemburger Mosel und entlang schmucker Weindörfer fahren wir nach Remich.

Auf der Flaniermeile von Remich eine Crêpe und einen Cidre und dann auf ein Ausflugsschiff.

Fahren entlang der Wein- und Sektkellerei St. Martin, die wir gleich besuchen werden.



Und so lagern der Auxerrois, der Elbling und der Rivaner.

Und in solchen Rüttelpulten für die traditionelle Flaschengärung der Crémant Brut.

Die Juniorchefin zeigt uns eine alte Anlage zum degorgieren (Enthefung) des Crémant.

Zu unserem Erstaunen erzählt sie, dass zwischen 5Gr und 20Gr Zucker pro Liter Crémant hinzugefügt werden.

Das krönende Ende ist eine Verkostung. Es wird uns alles geboten, was der Keller zu bieten hat.

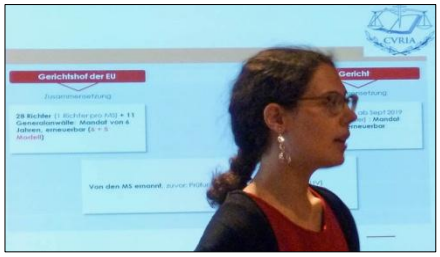
Das Moseltal wird jetzt weiter. Links und rechts Weinanbau.

Danach geht es auf eine lange Fahrt in den Norden von Luxemburg, nach Clerf (französisch **Clervaux**).

Gegen 18:00 Uhr aus dem Bus ein erster Blick hinunter auf die Stadt, unser Hotel de Commerce mittendrin. Schnell unter die Dusche. Einen Auxerrois zu einem sehr guten Abendessen, ab ins Bett, es war ein langer Tag.

Wir fahren in den Süden, in die Stadt Luxemburg. Unser erster Besichtigungspunkt ist der Europäische Gerichtshof (EuGH).
Er ist das oberste rechtsprechende Organ der Europäischen Union.

Die mächtige Eingangshalle



Sie erklärt uns den EuGH

Sie spricht über Primärrecht und Sekundärrecht. Über die Zusammensetzung der Kammern, über die Gerichtssprache französisch, über Vorabentscheidungsverfahren. Wir merken bald, wie aufwändig und schwierig es ist, EU-Recht gegenüber nationalem Recht durchzusetzen.

Und wenn wir die Gebäude des EuGH im Modell sehen, so glauben wir fast nicht, dass dieser Gerichtshof nur 385Mio Euro pro Jahr kosten soll.

Bei 2.500 Mitarbeitern, 1.000 Übersetzern und 70 Dolmetschern die alle Juristen sind.

Zum Schluss das Gruppenfoto

Nach einer Busfahrt durch gesichtslose Bürogiganten (Bankgebäude dominieren) erreichen wir die Stadt und beginnen um die Mittagszeit, diese zu Fuß zu erobern.

Vor der Kathedrale erzählt uns unsere Reiseleiterin Gaby Limpach von der Königlichen Familie und ihrem Sohn, der in dieser Kathedrale geheiratet hat.

schön renovierte Patrizierhäuser am Fischmarkt

Und unweit unterhalb des Fischmarktes gibt es den besten Aussichtspunkt, den die Stadt zu bieten hat.

Am Place d'Armes eine Tarte aux pommes und einen Café.

Und natürlich gibt es auch eine Haupteinkaufsstraße mit schicken Geschäften, die Grande Rue

Der luxemburgische Teil der Ardennen ist ein ausgedehntes Waldgebirge. Es reicht in diesem Bereich bis auf 400m Höhe.

Für uns verbindet sich mit dem Wort Ardennen noch eine schlimme Erinnerung: *Im Zweiten Weltkrieg begann am 10. Mai 1940 in den Ardennen die Offensive des Deutschen Reiches gegen Frankreich. Die Wehrmacht umging die alliierten Hauptstellungen und vernichtete am 12. Mai die feindlichen Artillerie-Stellungen an der Maas. Dieser unvorhergesehene Angriff war ausschlaggebend für den darauf folgenden Einmarsch der deutschen Truppen in Frankreich.* (aus Wikipedia)

Burg Vianden

Mächtig steht sie über uns als wir den Bus verlassen. Frau Jonge erzählt: Ursprung der gesamten Anlage bildet ein römisches Kastell, datiert auf 360–450 nach Christus. Eine größere Bedeutung sowie zahlreiche Erweiterungen wie der Einbau einer zehneckigen Kapelle erfuhr die imposante Stauferburg und mächtigste noch bestehende Wehranlage Luxemburgs im 11. Jahrhundert. Nach 1977 wurden größere Sanierungen durchgeführt.

Wir starten den Rundgang in der unteren Kapelle und schauen in die obere Kapelle.

Blick auf die Ringmauer mit den Halbschalentürmen. Wenn es ein Angreifer über die Mauer geschafft hatte, so gab es keine Möglichkeit für ihn, sich in einem Vollturm zu verschanzen.

So wohnte man früher. Die Möbel sind allerdings nicht mehr im Original vorhanden.

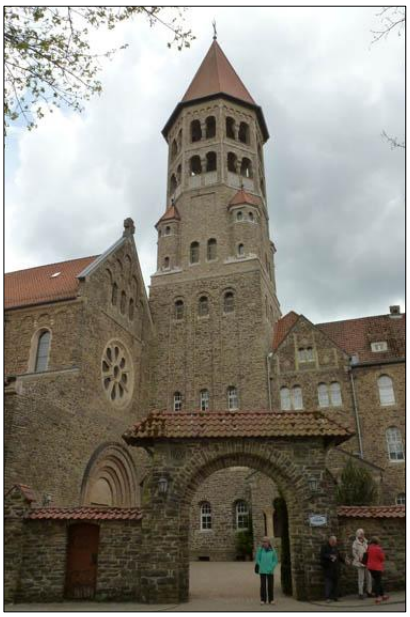
In der oberen Kapelle

Im Rittersaal

und ein Blick in die Küche

Über Kopfsteinpflaster hinunter in den Ort, einen Kaffee am Fluss Our (dt. Sauer) und ein letzter Blick zurück auf die Burg.

Wir fahren zurück nach Clervaux, diesmal eine andere Strecke an der Our entlang, die hier die Grenze zu Deutschland bildet. Auf der deutschen Seite ist Koblenz die nächst größere Stadt.

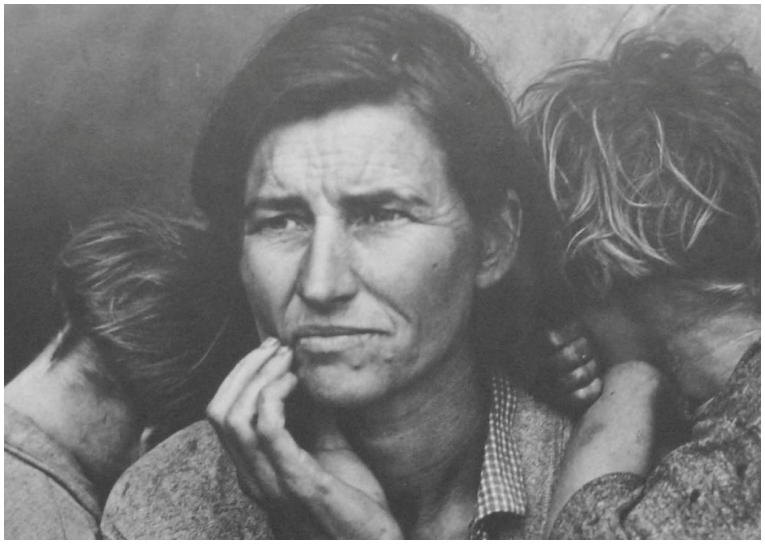


Wir machen in Clervaux einen Abstecher zur Benediktinerabtei St. Mauritius, die oberhalb des Ortes thront. Wir hören die Gesänge der Patres, weitere Teile der Abtei sind nicht zugänglich.

Spazieren in 30 Minuten hinunter zum Schloss

Und sehen ***The Family of Man***. Die Fotoausstellung, die ab 1951 von Edward Steichen für das New Yorker Museum of Modern Art zusammengestellt wurde, wo sie ab 24. Januar 1955 zu sehen war. Aus über zwei Millionen Fotografien wählten Steichen und Mitarbeiter zunächst zehntausend Aufnahmen aus. Schließlich gelangten 503 Aufnahmen von 273 Fotografen aus 68 Ländern in die Ausstellung.

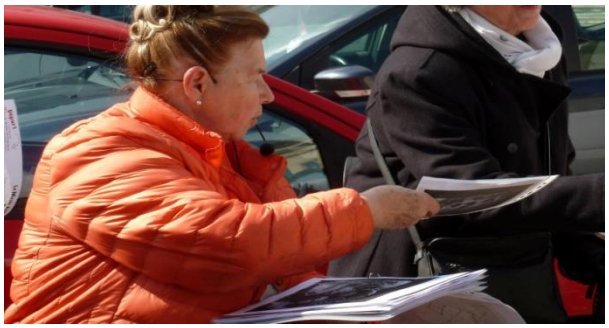
Die Stadt Clervaux bekam die Bilder für diese Dauerausstellung geschenkt. Das Schloss wurde für diese Ausstellung völlig umgebaut. Ein sachkundiger Mitarbeiter begleitet uns bei unserem Weg durch die Bilderwelt.



eine tolle Ausstellung .....

Tag 4 Donnerstag 27. April 2017 Arlon und Bastogne

Wir fahren durch den Morgendunst Richtung Südwesten nach Arlon in Belgien.



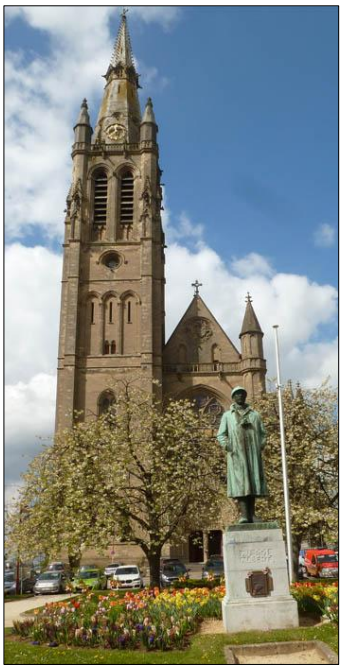
In unserer Reisebeschreibung steht: „machen wir einen Spaziergang durch die reizende Altstadt“. Reizend vielleicht war noch der Markt, weniger die mit Autos vollgestopften Straßen. Die Reiseleiterin erzählt uns – schwer verständlich – von einer Mauer um die Altstadt, die aus Grabsteinen eines „geplünderten“ Friedhofes errichtet wurde.

Wir betreten einen der unter der jetzigen Oberfläche liegenden Türme, den Neptunturm. Er wurde ausgegraben bei der Anlage eines neuen Platzes. Über eine Leiter erreicht man sein Relief.

Wir steigen hinauf zur Kirche Saint Donat. „Mönche waren da, Kapuziner, wie Cappuccino“ (O-ton Reiseleiterin)

entdecken den Innenhof

und genießen auf dem Rückweg die Aussicht über die Stadt



Der chaotische Versuch, das menschliche Bedürfnis der Gruppe zu befriedigen, endete auf der Toilette des *Gouvernement Provenciale de Luxemburg*.

Und diese Kirche können wir nicht besichtigen, weil dort gerade ein Trauergottesdienst stattfindet.

Der Hauptfriedhof

Wir besuchen den jüdischen Teil des Friedhofes. Er wirkt verlassen, ungepflegt, wirkt, als seien in den letzten Jahren nur noch Touristen hier gewesen.

Es ist 13:00 Uhr. Wir fahren auf der belgischen Seite von Arlon nach **Bastogne**.

Herr Golombeck hat von den belgischen Pommes frites geschwärmt, wir waren eher enttäuscht von ihnen.

Im Bastogne War Museum habe ich keine Bilder gemacht.

Sie waren alle nur schrecklich

Tag 5 Freitag 28. April 2017 Larochette - Echternach - Heimreise

Wir haben wieder Frau Limpach als Reiseleiterin.
Sie begrüßt uns mit „Gudde Moien zesummen“.

Sie spricht schon im Bus vom Heiligen Willibrord, dem Gründer der Stadt Echternach und über die Echternacher Springprozession.

Wir fahren Richtung Echternach
an der östlichen Spitze Luxemburgs.

Vor Echternach besuchen wir die **Burg Larochette**. Hier der Blick über die Vorburg hinüber zur Hauptburg. Die Geschichte der Burg ist verwirrend wie die der Familie von Homburg. Bis zu zehn Familien haben auf der Burg gelebt.

Das Homburger Haus

Ein Blick hinunter

auch wirklich
alles verstanden?

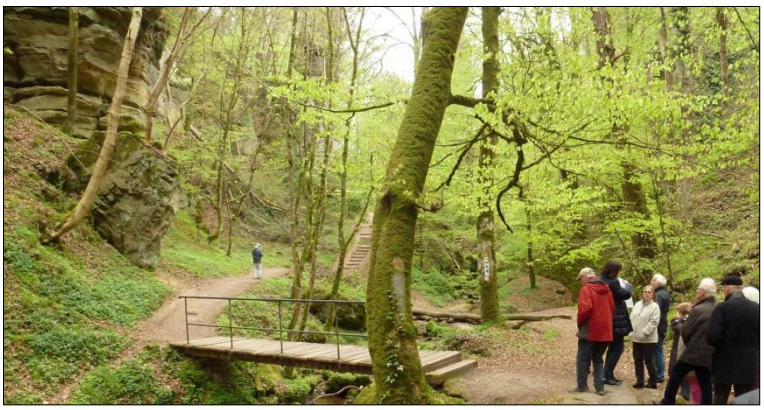
in der Küche

der steile Weg ins Wohnzimmer

und oben im Wohnzimmer

Es ist 12:00 Uhr. Zurück in den Bus. Frau Bercher verteilt die letzten Kekse. Wir fahren weiter in Richtung Echternach. Kommen vorbei am Chateaux de Beaufort.

so sah das Kastell früher aus



Ein Spaziergang durch das Mullerthal vorbei an solch bizarren Felsen

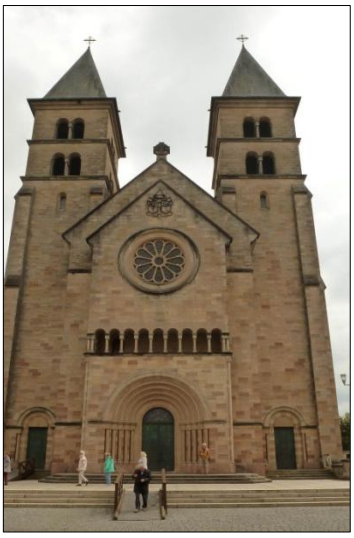
Echternach
Gegründet vom heiligen Willibrord.

Frau Limpach erzählt von der florierenden Buchmalerei. Zu den bekanntesten Werken zählt das Goldene Evangeliar von Echternach.

Echternach, die Rue de la Gare den Bahnhof gibt es nicht mehr.

Vor dem Marktkreuz
auch Justizkreuz genannt

Der Ostflügel der Abteil, heute lernen hier 1300 Schüler



Die Basilika

Und jetzt noch, was jeder von uns einmal gehört hat und doch nicht wirklich kennt, die **Echternacher Springprozession**. Am Dienstag nach Pfingsten findet sie statt, eine jährlich zelebrierte Tanzprozession. Dabei „springen“ die Teilnehmer zu Marschmusik, ausgehend vom Innenhof der früheren Abtei durch die Stadt zur Echternacher Basilika, der Begräbnisstätte des heiligen Willibrord. Mit der Prozession wird der Heilige geehrt, der von hier aus zu seiner Missionarstätigkeit aufbrach.
Und so sehen die Tücher aus, mit denen sich die Gläubigen aneinander halten.

Das war’s – danke Frau Limpach – ab in den Bus. 288 Kilometer nach Karlsruhe.
Wir fahren Trier – Pirmasens - Annweiler - Landau - Karlsruhe.
Gegen 19:00 Uhr sind wir wieder Zuhause.

Danke an alle, die uns Luxemburg, das Land und die Stadt
näher gebracht haben, dieses Land im Herzen Europas.

Hans-Peter Summer